Jahresbericht 2022

Freunde alter Menschen e.V.
les petits frères des Pauvres

Inhalt

5 **Vorwort**

7 **Freunde alter Menschen e.V. in Kürze**

8 **Was uns antreibt – Die gesellschaftliche Herausforderung**

11 **Was wir erreichen wollen – Unsere Vision**

12 **Wie wir arbeiten – Unser Lösungsansatz**

15 **Was uns ausmacht – Unsere Besonderheiten**

16 **Was uns bewegt – Berichte von *Alten Freunden* und Freiwilligen**

22 **Wie wir wirken**

26 **Wo wir aktiv sind – Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, München**

36 **Wie wir uns finanzieren**

38 **Organisation und Team**

40 **Wer unsere Aktivitäten möglich macht – Unsere Förderinnen und Förderer**

42 **Wie wir wahrgenommen werden – Presseberichte**

45 **Ausblick 2023**

Vorwort

Antonia Braun

Reiner Behrends

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2022 war gekennzeichnet von vielen Herausforderungen. Die Corona-Pandemie und ein Krieg mitten in Europa haben vor Augen geführt, was wirklich wichtig ist im Leben: Menschliche Zuwendung und persönliches Mitgefühl.

Wir haben uns auch im vergangenen Jahr der Aufgabe gestellt, die Isolation und Vereinsamung alter Menschen zu bekämpfen. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie waren alte Menschen stärker vereinsamt als zuvor. Veranstaltungen konnten weiterhin nur mit Auflagen angeboten werden, junge Menschen hatten einen hohen Nachholbedarf an Treffen und Freizeitaktivitäten. Unter Auflagen konnten wir Besuchspartnerschaften fortführen und regelmäßige Aktivitäten anbieten.

Wir haben in diesem Jahr Fortschritte gemacht, um dafür zu sorgen, dass die ältere Generation sich weiter sozial eingebunden fühlt und ein respektierter Teil unserer Gesellschaft ist. Das ist uns trotz vieler Herausforderungen gelungen: Mit Stolz und Freude präsentieren wir Ihnen unseren Jahresbericht 2022.

Unser Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Ausbau der Besuchspartnerschaften. Wir sind nun in den fünf größten deutschen Städten (Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt) vertreten und sorgen dort mit vielen ehrenamtlich aktiven Freiwilligen dafür, dass Nähe und Kontakte zwischen den Generationen geschaffen werden.

Zahlreiche Rückmeldungen in Form von berührenden Geschichten in Gesprächen mit älteren Menschen und Freiwilligen sowie liebevoll gestalteten Postkarten und Telefonanrufen zeigen uns, dass wir auf einem guten Weg sind. Dennoch wollen wir die Wirkung unserer Programme zukünftig strukturierter ermitteln. Durch die Teilnahme an der Wirkungsakademie haben wir gelernt, wie wir die Veränderung der Lebenssituation alter Menschen dauerhaft erheben können, damit starten wir nun.

Trotz aller Veränderungen ist es uns wichtig, unsere Wurzeln nicht zu vergessen. Bei Freunde alter Menschen sind unsere *Alten Freunde*, wie wir Sie nennen, keine Namen in einer Datenbank, sondern Menschen mit Wünschen, Hoffnungen und auch Sorgen. Trotz unseres Wachstums betrachten wir uns weiterhin als ein Verein, bei dem die Menschlichkeit im Mittelpunkt steht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanken uns herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ihre Antonia Braun und Ihr Reiner Behrends

Vision

Wir setzen uns für ein Leben
ohne Einsamkeit im Alter ein.

Mission

Wir vermitteln Kontakte zwischen
unterschiedlichen Generationen.

Ziel

Alte Menschen fühlen sich sozial
eingebunden und sind ein respektierter
Teil unserer Gesellschaft.

Freunde alter Menschen in Kürze

Wer wir sind

Freunde alter Menschen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1991 seinen Sitz in Deutschland hat. Wir helfen alten Menschen, die unter Einsamkeit und Isolation leiden, wieder am sozialen Leben teilzunehmen. Der Verein ist Mitglied der internationalen Föderation „les petits frères des pauvres“ und hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN). Unser Team setzt sich an den Standorten Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und München aus Überzeugung für ein Leben ohne Einsamkeit im Alter ein.

Was wir verändern wollen

Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland steigt stetig. Mit dem Alter geht häufig eine Veränderung der persönlichen Situation einher: gesundheitliche Einschränkungen, Verlust von Angehörigen und Freunden, weniger Mobilität. Das kann zu Vereinsamung und anschließender sozialer Isolation führen. Unser Ziel ist es, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem sich Jung und Alt auf Augenhöhe begegnen. Wie das geht? Gemeinsam mit 719 Freiwilligen in ganz Deutschland schaffen wir soziale Kontakte und stiften Freundschaften, die auf Wertschätzung und gegenseitigem Respekt beruhen. So geben wir den alten Menschen mit regelmäßigen persönlichen Begegnungen Stück für Stück ihre Lebensfreude zurück.

Was wir machen

Das Herzstück unserer Arbeit ist der persönliche Kontakt. Diesen ermöglichen wir auf verschiedenen Ebenen: Unser wichtigster Baustein sind Besuchspartnerschaften. Freiwillige unseres Vereins besuchen regelmäßig einen alten Menschen zuhause. Vorab nehmen wir uns in ausführlichen Gesprächen Zeit herauszufinden, welches Besuchspaar zusammenpassen könnte. Im Rahmen des Projektes *Generation Nachbarschaft* schaffen wir niedrigschwellig Begegnungen von jüngeren und älteren Nachbarn. So sollen der nachbarschaftliche Zusammenhalt und das generationsübergreifende Miteinander gestärkt werden. Das Konzept *Alt werden in Nachbarschaft* hat u.a. das Ziel, Autonomie zu sichern, Mobilität zu fördern und der ungewollten Unterbringung in einem Pflegeheim vorzubeugen. Wir beraten zu Hilfestrukturen vor Ort und Fragen rund um das Alter. In unseren Vermittlungs- und Veranstaltungs-Teams können sich Freiwillige darüber hinaus engagieren, um weitere Begegnungen und Besuchspartnerschaften für alte Menschen zu fördern.

Was wir bewirken

Regelmäßige soziale Kontakte und Begegnungen führen dazu, dass alte Menschen sich wieder integriert und wertgeschätzt fühlen sowie Abwechslung in ihrem Alltag erfahren. Oft entwickeln sich Freundschaften, die ein Leben lang andauern. Aus alten Menschen werden *Alte Freunde*.

Was uns antreibt – Die gesellschaftliche Herausforderung

Die stille Bedrohung: Einsamkeit im Alter und ihre Folgen

Einsamkeit und soziale Isolation können jeden treffen. Alleinlebende alte Menschen sind jedoch besonders gefährdet. Sie sind vielen Risikofaktoren ausgesetzt: nachlassende Mobilität, eingeschränkte Gesundheit, Armut, verstorbene Partner oder Freunde sowie Familien, die nicht in unmittelbarer Nähe wohnen. Nicht selten bleiben hochaltrige Menschen in ihrem Viertel, ihrer Wohnung oder ihrem Haus allein zurück, da sie ihr vertrautes Umfeld nicht verlassen möchten oder ein Umzug mit einer zu hohen Belastung einhergeht. Für mobile Menschen gibt es verschiedene Möglichkeiten, neue soziale Kontakte zu knüpfen. Freizeitangebote finden in der Regel außer Haus statt. Alte Menschen, die beim Verlassen ihres Zuhauses auf Hilfe angewiesen sind, können daran jedoch nicht teilhaben. Eine weitere Hürde kann entstehen, wenn der Besuch eines Begegnungsortes mit einem finanziellen Aufwand verbunden ist.

Im Rahmen der bundesweiten Studie „Hohes Alter in Deutschland“ wurden zwischen November 2020 und April 2021 mehr als 10.000 Menschen ab 80 Jahren zu ihrer Lebenssituation und -qualität befragt.[1] Die Ergebnisse sind alarmierend: Der Anteil hochaltriger Menschen mit Einsamkeitsgefühlen hat sich mit 12,1 % im Vergleich zur letzten Befragung verdoppelt. Eine erhebliche Rolle spielten dabei die starken Einschränkungen im Bereich privater Kontakte während der Pandemie. Das Problem nimmt mit den Lebensjahren offenbar immer mehr zu: Während sich 8,7 % der Menschen im Alter von 80 bis 84 Jahren als einsam beschrieben, waren es bei den Menschen im Alter von 90 Jahren plus schon 22,1 %. Frauen sind durch ihre höhere Lebenserwartung und eine häufigere Verwitwung stärker betroffen als Männer. Schutzfaktoren sind eine gute Gesundheit, ein hohes Bildungsniveau und die Einbindung in ein soziales Netzwerk.

Alterseinsamkeit ist ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem, da sie zu einer Vielzahl von körperlichen, psychischen und kognitiven Problemen und damit zu eingeschränkter Lebensqualität führen kann. Mögliche Konsequenzen für die körperliche Gesundheit sind u.a. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ein geschwächtes Immunsystem oder eine geringere Lebenserwartung. Schlafstörungen oder Depressionen sind mögliche Folgen für die mentale Gesundheit. Untersuchungen haben außerdem belegt, dass Einsamkeit mit verminderten kognitiven Fähigkeiten und einer höheren Wahrscheinlichkeit, an Alzheimer-Demenz zu erkranken, verbunden ist.[2] Deswegen ist es wichtig, Lösungsansätze zu entwickeln, wie Einsamkeit und Isolation im Alter reduziert werden können. Der wichtigste Baustein ist, soziale Kontakte zu ermöglichen.

[1] Die Studie D80+ „Hohes Alter in Deutschland“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für drei Jahre gefördert und gemeinsam vom Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (ceres) und dem Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) durchgeführt. Die Studie vereint Perspektiven der an den beteiligten Institutionen verorteten Disziplinen wie Soziologie, Psychologie, Versorgungswissenschaften, Gerontologie und Medizin.

[2] Vgl. Maike Luhmann und Susanne Bücker: Einsamkeit und soziale Isolation im hohen Alter. Ein Projektbericht. Ruhr-Universität Bochum, 2019.

Was wir erreichen wollen – Unsere Vision

Als Schutzfaktor gegen Einsamkeit im Alter gilt ein großes soziales Netzwerk mit nahestehenden Personen. Daher sind Angebote, die auf eine Erweiterung oder den Erhalt von sozialen Kontakten ausgerichtet sind, für alte Menschen sinnvoll. Ebenso sind aufsuchende Angebote ein vielversprechender Ansatz, um Einsamkeit bei älteren und mobilitätseingeschränkten Personen zu reduzieren. Durch unterschiedliche Kontakte erhalten sie Ansprache und Zuwendung. Sie können sich mit anderen Menschen über Hobbies und Interessen austauschen und erfahren Lebensfreude. Wir wollen durch unsere Angebote die Gesellschaft positiv verändern und dazu beitragen, die Vereinsamung und Isolation hochbetagter Menschen zu verringern. Dabei ist es uns wichtig, dass sich Alt und Jung auf Augenhöhe begegnen. Wir setzen uns dafür ein, dass alte Menschen als alte Erwachsene selbstverständlich zur Gesellschaft dazu gehören und dass das zivilgesellschaftliche Engagement Wertschätzung erfährt. Durch die Begegnungen nimmt die Anonymität in Nachbarschaften ab; soziale, demokratische und nicht zuletzt christliche Wertmaßstäbe werden gestärkt.

Wie wir arbeiten – Unser Lösungsansatz

Besuchspartnerschaften

Von Anfang an waren Besuchspartnerschaften zwischen alten und jungen Menschen das Herzstück unserer Arbeit. Freiwillige besuchen in einem Rhythmus von zwei bis drei Wochen einen hochaltrigen Menschen. Um kontinuierliche und regelmäßige Kontakte zu ermöglichen, vermittelt Freunde alter Menschen e.V. bis zu drei Freiwillige an einen alten Menschen. So wird der alte Mensch z.B. auch in Urlaubs- und Krankheitszeiten weiter besucht. Im Idealfall entsteht eine familienähnliche Gemeinschaft mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen sowie wechselseitigem Austausch. Jede Besuchspartnerschaft wird von unseren Koordinatorinnen fachlich begleitet.

Generation Nachbarschaft

Das Projekt in Hamburg setzt bereits in der Lebensphase an, in der Einsamkeit, z.B. durch fehlende Mobilität oder den Verlust von Angehörigen oder Freunden, noch nicht so präsent ist. Viele alte Menschen schwärmen vom nachbarschaftlichen Zusammenhalt in früheren Zeiten, jüngere Menschen empfinden eine generationsübergreifende Nachbarschaft häufig als bereichernd. Wir schaffen Möglichkeiten, bei denen sich jüngere und ältere Nachbarn selbstverständlich begegnen, z.B. in Form von gemeinsamen Veranstaltungen in den jeweiligen Quartieren.

Alt werden in Nachbarschaft

In Berlin und Hamburg arbeiten wir an vier Standorten mit Wohnungsbaugenossenschaften zusammen. In Beratungen informieren wir über Wohnraumanpassungen und Angebote der lokalen Hilfesysteme. Das Ziel: Einsamkeit alter Menschen lindern, Autonomie stärken, Mobilität fördern und die ungewollte Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung vermeiden. Zusätzlich fungieren wir als Ansprechpartner bei finanziellen, rechtlichen oder organisatorischen Fragen. Im Rahmen unseres Care-Besuchsprogramms bringen wir alte Menschen mit besonderen Herausforderungen mit geschulten und eng begleiteten Freiwilligen zusammen.

Freiwilligenformate

Unser Ziel ist es, noch mehr einsame alte Menschen und Freiwillige zu erreichen und zusammenzubringen. Dabei helfen uns unsere motivierten und engagierten Freiwilligen-Teams:

- Die Vermittlungs-Teams unterstützen nach einer intensiven Einarbeitungsphase durch unsere Koordinatorinnen bei der Vermittlung von Besuchspartnerschaften. Bei dieser Form des Engagements kann das Projekt aktiv innerhalb einer festen Gruppe mitgestaltet werden.

- Die Veranstaltungs-Teams planen eigenständig Veranstaltungen und Ausflüge für unsere *Alten Freunde* und setzen sie um.

Die Kreativität und das Engagement von interessierten Freiwilligen sind außerdem bei unseren zwei Projekten Redaktion und Social Media gefragt:

- In Berlin und Hamburg bringen Freiwilligen-Teams regelmäßig Magazine heraus und schicken sie an unsere *Alten Freunde*.
- Im Rahmen von Generation Nachbarschaft gestalten und bespielen Freiwillige die Social Media-Kanäle des Projekts.

Chocolatier
Confiseur

Was uns ausmacht – Unsere Besonderheiten

Es gibt viele Organisationen, die sich für ein Leben ohne Einsamkeit im Alter einsetzen. Jede bietet wertvolle Angebote für mehr Teilhabe im Alter: Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfen, Einführung in digitale Kontaktmöglichkeiten, Netzwerke, Zugang zu kultureller Teilhabe, etc.

Im Vergleich zu diesen Angeboten, bei denen es häufig um kurzfristige Hilfen geht, wird bei Freunde alter Menschen e.V. die physische Präsenz im Besuchsprogramm von den Beteiligten als unersetzliche Qualität geschätzt. Der Ansatz ist niedrigschwellig: Jung besucht Alt. Im Prinzip kann jede Person mitmachen. Wir bieten keine Dienstleistung an, sondern vermitteln verbindliche Kontakte, die auf Sympathie beruhen. Die Freiwilligen engagieren sich ehrenamtlich, ohne externe Anreize wie Aufwandsentschädigungen oder Verpflichtungen wie ein soziales Jahr. Dadurch entstehen wunderbare Kontakte – bestenfalls Freundschaften – die auch in schwierigen Zeiten wie in der Corona-Pandemie Bestand haben und häufig bis zum Lebensende anhalten.

Unser Angebot ist generationsübergreifend. Im Unterschied zu anderen Freiwilligenorganisationen verbinden wir nicht selten die Enkel mit der Großelterngeneration. Alterseinsamkeit kann jede soziale Schicht treffen. Im Besuchsprogramm verbindet sich eine vielfältige Mischung gesellschaftlicher Hintergründe und Herkunftsländer. Unser Engagement profitiert davon, dass die internationale Föderation der „les petits frères des pauvres“ in mehr als 14 Ländern aktiv ist und sich regelmäßig austauscht und weiterentwickelt. Wir arbeiten an den jeweiligen Standorten mit allen Akteuren der Altenhilfe zusammen mit dem Ziel, das bestmögliche Angebot für alte Menschen zu erreichen.

Als unabhängige Organisation treiben wir Projekte rund ums Alter voran, u.a. als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO).

Das Ziel von Freunde alter Menschen ist es, dass sich alte Menschen in Deutschland – ungeachtet ihrer sozialen und kulturellen Herkunft – eingebunden fühlen und ein respektierter Teil unserer Gesellschaft sind.

Was uns bewegt – Berichte von *Alten Freunden* und Freiwilligen

Wir freuen uns immer, wenn uns Berichte und Briefe von „Alten Freunden“ und Freiwilligen erreichen. Darin schildern sie, inwiefern ihre Besuchspartnerschaft oder ihr Engagement für Freunde alter Menschen e.V. ihr Leben bereichert. Eine kleine Auswahl zeigen wir hier.

Also, wenn ich was zu sagen hätte: Sie, die sich so um die alten Menschen kümmern, sollten von den Engeln erhoben werden.

MARLENE (89 JAHRE)

JORGE (78 JAHRE) UND ATEŞ (42 JAHRE)

JORGE: „Im Jahr 2019 war ich krank und nur in meiner Wohnung. Da habe ich mir gedacht: Ich muss etwas machen. Ich kann hier nicht die ganze Zeit alleine sitzen. Als dann noch die ersten Nachrichten aus China zu Covid gekommen sind, haben alle gesagt, man soll aufpassen und nicht rausgehen. Da habe ich den Verein angerufen, der älteren Menschen hilft, die alleine sind. Es kam eine Frau, die gesagt hat, sie würde versuchen jemanden für mich zu finden. Plötzlich habe ich einen Anruf bekommen: Ateş. Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen einer Person, die 40 Jahre alt und beschäftigt ist, und einem Rentner, der die ganze Zeit zuhause ist. Das sind zwei Welten. Für mich ist Ateş die Person, die draußen lebt und dann zu mir kommt und mir alles bringt, was ich nicht selber erleben kann. Das ist für mich eine unglaubliche Erfahrung, auch emotional. Auf der anderen Seite ist er die Person, mit der ich mich über Themen unterhalten kann, die nicht unbedingt etwas mit mir als Pflegefall zu tun haben. Er ist für mich mehr Familie als z.B. der Pflegedienst. Hier geht es mehr um die Wärme, die Achtung. Bevor ich ihn hatte, war ich ein ganzes Jahr alleine und habe gedacht: Wie kann ich da rauskommen? Die einzige Chance war meine Phantasie. Je älter man ist, desto größer ist die Angst verloren zu gehen.“

ATEŞ: „Meine Großmutter war auch so lange alleine, bevor sie starb. Mir war die Idee von Freunde alter Menschen e.V. sympathisch und ich fand Jorge sofort super. Das hat gleich gepasst. Ich habe es von Anfang an Partnerschaft genannt, da es mir um die emotionale Nähe geht. Meine einzige Sorge war vorher, dass die Person zu bedürftig ist, ich ein Helfender bin und wir nicht wirklich Freunde sind. Wir haben natürlich auch Herausforderungen, aber auch an mir sind Dinge herausfordernd und deswegen bin ich darüber total glücklich. Diese Freundschaft fühlt sich leicht, natürlich und organisch an, selbst wenn diese Wohnung so eng ist, selbst wenn Jorges Leben nicht immer schön ist – meins ist es auch nicht. Auch ich habe mich in meinem Leben schon oft einsam gefühlt. In der Pandemie habe ich mich wiederum eher zweisam gefühlt. Ich war mit meinem Mann zuhause, wofür ich auch sehr dankbar bin. Aber ich brauche es, durch andere Menschen gespiegelt zu werden. Ich möchte andere Geschichten hören, auf neue Gedanken kommen, Freunde treffen. Das ist total wichtig, ich kann nicht immer nur aus mir schöpfen. Das ist ein Geben und Nehmen.“

Quelle: 3Sat, leicht bearbeitet und gekürzt

INSA (29 JAHRE)
Lehramtsstudentin

„Ich bin seit 2020 bei Freunde alter Menschen e.V. Die Idee, mich für ältere Menschen zu engagieren, hatte ich schon vorher, aber Corona hat letztendlich den Ausschlag gegeben. Ich habe bei mir gemerkt, wie schlimm es ist, wenn man sich so stark isolieren und zurückziehen muss. Wie schlimm muss es dann erst im hohen Alter sein, wenn man allein und nicht so mobil ist? Über Recherche bin ich auf den Verein gestoßen. Im September 2020 habe ich mit der ersten Besuchspartnerschaft angefangen und jede Woche einen älteren Herrn besucht. Er lebte sehr isoliert, hatte keinen Kontakt zu Verwandten und Freunden. Über einen bestimmten Zeitraum waren ich und eine andere Freiwillige die einzigen Personen, die ihn überhaupt besucht haben. Er hat sich immer sehr gefreut, wenn ich gekommen bin, wir sind spazieren gegangen, er war offen und wach. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Leider ist er nach einer Zeit gestorben. Aber unerwartet ist aus der Besuchspartnerschaft etwas Neues entstanden: Die zweite Freiwillige hat sich nach seinem Tod bei mir gemeldet und gefragt, ob wir uns austauschen wollen. Wir haben uns getroffen und sind bis heute sehr gut befreundet.

In dieser Zeit ist die Idee entstanden, ins Vermittlungs-Team einzusteigen. Die Koordinatorin ist auf mich zugekommen und hat gefragt, ob ich Lust habe, regelmäßig die Infoabende durchzuführen. Ich bin total überzeugt von der Arbeit von Freunde alter Menschen e.V. und glaube, dass ich so sehr gut neue Leute motivieren kann. Da ich schon Erfahrungen im Bereich Besuchspartnerschaften sammeln konnte, fand ich es auch sinnvoll, diese bei den Infoabenden einzubringen.“

MARIA (99 JAHRE) UND SIMON (27 JAHRE)

MARIA: „Ich habe nichts gegen das Alleinsein, keine Ängste oder Panik. Ich denke auch nicht: Oh Gott, jetzt habe ich keinen Mann mehr. Aber ich muss reden können. Mein Kopf muss arbeiten. Ich interessiere mich auch dafür, was die jungen Leute machen. Er interessiert sich dafür, was die Alte erlebt hat. So tauschen wir uns aus, über das Tagesgeschehen, ein bisschen Politik. Ein bisschen meckern wir auch über das, was uns nicht passt.“

SIMON: „Maria hat trotz des hohen Alters eine sehr lebhafte Erzählweise und sehr interessante Themen, z.B. aus früheren Jahren. Da kann ich schon einiges von Zeiten, in denen ich noch nicht gelebt habe, mitnehmen. Was mich reizt, ist, einen anderen Blickwinkel auf verschiedene Themen zu bekommen, auf Ereignisse, die man selber nicht erlebt hat. Wenn man die Chance hat, sich mit Zeitzeugen zu unterhalten, muss man sie einfach nutzen.“

Quelle: WDR Lokalzeit, leicht bearbeitet und gekürzt

ANDREA (44 JAHRE)
Polizeibeamtin

„Ich bin 2019 über eine Bekannte von meinem Basketball-Verein, die sich schon länger bei Freunde alter Menschen e.V. engagiert, auf den Verein aufmerksam geworden und war spontan begeistert. Schon bei meinem Job im Streifendienst hatte ich immer einen guten Draht zu älteren Menschen. Auch der Austausch mit meiner Oma war mir immer sehr wichtig. Als dann 2020 Corona und der erste Lockdown kamen, habe ich endgültig den Entschluss gefasst mich zu bewerben.

Seitdem habe ich eine Besuchspartnerschaft mit Helga (86 Jahre). Ich besuche sie alle paar Wochen und wir telefonieren jede Woche. Das möchte sie so, mehr schafft sie einfach nicht. Auch hier findet ein gegenseitiger Austausch statt. Sie kann Themen bedienen, die mich interessieren – und andersherum. Ich finde es spannend, etwas über die Geschichte Kölns oder von ihren Kriegserlebnissen zu erfahren. Obwohl sie mehr zu Wort kommt, bin ich immer wieder beeindruckt, wie viel sie über mich weiß und sich wirklich merkt. Sie interessiert sich sehr für meinen Job, kennt die Namen aus meinem Umfeld und meiner Patenkinder. Wir essen auch öfters gemeinsam eine Portion Pommes – oder Fritten, wie Helga sagt. Sie liebt Pommes; manchmal ruft sie mich auch vor einem Besuch an und fragt, ob ich ihr eine Portion mitbringe.

Wir gehen total locker miteinander um und haben ein freundschaftliches Verhältnis. Helga gehört zu meinem Leben dazu und ich zu ihrem. Ich kann mit ihr reden wie mit jedem anderen auch – und sie redet auch so mit mir. Sie ist Fan vom 1. FC Köln und ich von Borussia Dortmund, auch da vertragen wir uns. Wenn Dortmund aus der Champions League fliegt, kann es auch passieren, dass sie mich abends um 22.45 Uhr anruft und fragt, ob ich sehr leide.“

Ich kann gar nicht glauben, dass es so was Schönes gibt und fremde Menschen mit ihren Zeit- und Geldspenden diesen wunderschönen Heiligabend ermöglichen.

ELINORE (90 JAHRE)

KATHARINA (81 JAHRE)
Brief an die Koordinatorin von Freunde alter Menschen e.V. in Berlin

„Ihr seid großartig! Eure Maßnahmen, Feste, Treffen und Ausflüge sind wunderbar und lebenswichtig.

Ich habe in den letzten fünf Jahren meinen Mann und meine Tochter verloren, darum war ich verzweifelt und unglücklich. Plötzlich kam ein Anruf von Frau Redel und dann ein Besuch von ihr. Die Unterhaltung war so, als ob wir uns viele Jahre kennen würden. Nach ein paar Wochen wurde mir eine junge Frau vorgestellt und wir tranken zusammen Kaffee bei mir zu Hause.
Es funkte schon beim ersten Treffen. Wir haben uns über unsere Familien, Freunde, Sprachkenntnisse und unser Interesse an Musik und Büchern unterhalten. Wir hatten vieles gemeinsam, obwohl ich ihre Oma sein könnte. Die Treffen laufen jetzt schon seit über zwei Jahren und sind immer eine Freude für mich. Marianna kommt einmal pro Woche, bringt schöne Bücher, Gebäck, Bilder und Kalender mit. Manchmal gehen wir zusammen essen oder machen es uns zu dritt (mit ihrem Mann) bei mir zu Hause gemütlich. Wir waren schon im Hotel Leonardo, in der Philharmonie, beim Picknick, am Strand und im Wald. Das Schönste in der Zeit war die Feier zu meinem 80. Geburtstag. Marianna hatte die Wohnung geschmückt, eine Torte gekauft und ihr Mann hat die Musik meiner Jugend organisiert. Besser kann man es sich nicht wünschen!

Es ist so schön, solche netten, höflichen und großartigen Menschen im hohen Alter zu haben. Sie sind für mich wie eine Familie.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Arbeit. Wir Alten brauchen Sie so sehr!“

Kamal besucht mich alle paar Wochen und da zehre ich von. Wir unterhalten uns stundenlang. Er hat viel über den Iran zu erzählen, das ist so interessant und ich habe immer viele Fragen.

ELISABETH (87 JAHRE)

Wie wir wirken

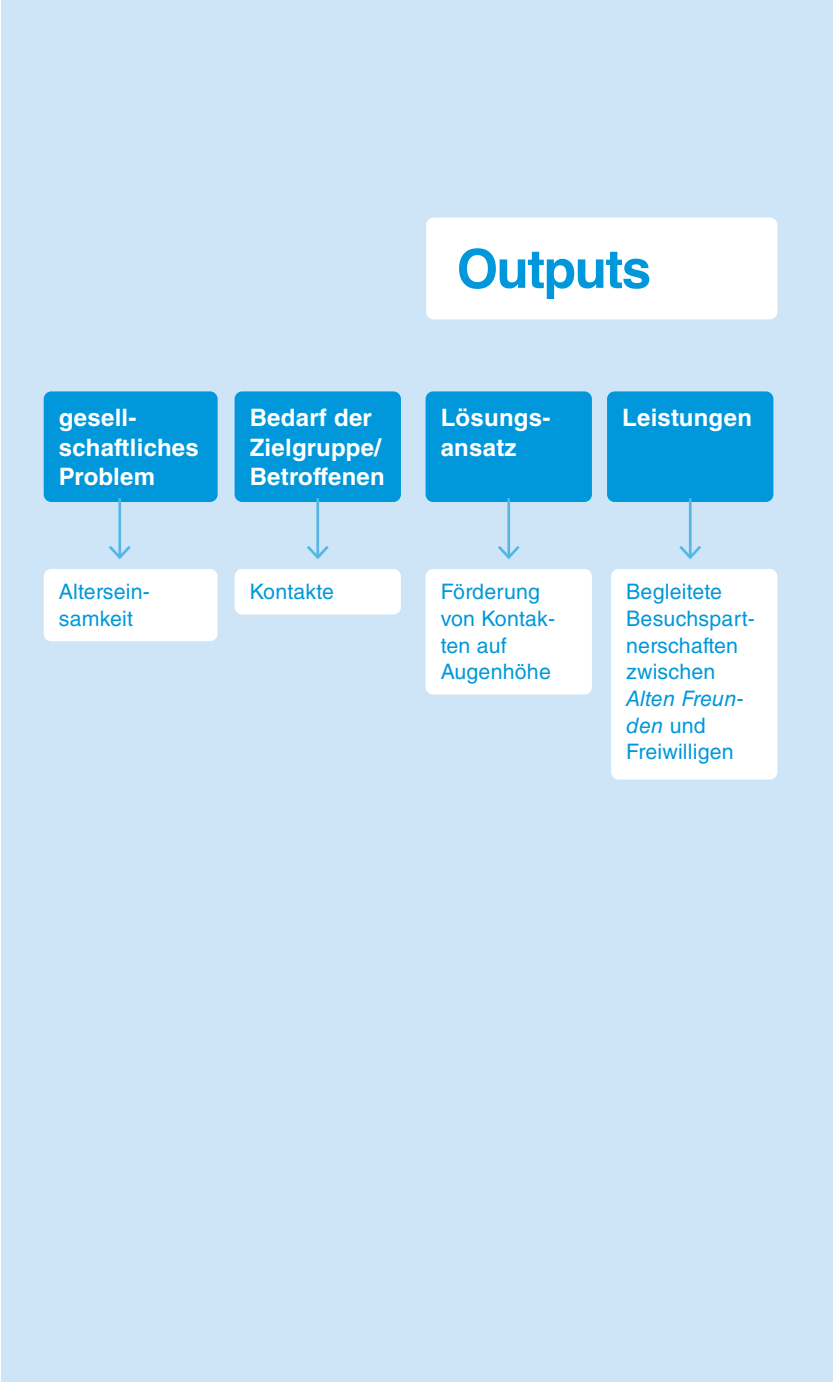
2022 haben wir damit begonnen, die Wirkung unserer Angebote auf unsere Zielgruppen – hochaltrige Menschen und Freiwillige – systematisch zu erarbeiten. Wirkung wird definiert als Veränderung, die wir mit unserer Arbeit bei der Zielgruppe, deren Lebensumfeld oder der Gesellschaft erzeugen.

Wir wollen:

- feststellen, was mit unserer Arbeit bewirkt wird,
- die Wirkung unserer Arbeit kontinuierlich verbessern
- laufende und neue Projekte sinnvoll gestalten
- aus Fehlern lernen
- Mitarbeitende motivieren
- die Ergebnisse der Arbeit besser kommunizieren
- den Erfolg unserer Arbeit gegenüber Förderpartnern dokumentieren

Die Teilnahme an der Wirkungsakademie führte im Ergebnis zur Entwicklung von Prozessen und Methoden, mit denen wir Wirkungsziele definieren und in Zukunft die erzielte Wirkung messen können.

Dafür haben wir eine Wirkungslogik entwickelt, in der wir die wichtigsten Elemente zusammengefasst haben. Eine Wirkungslogik beschreibt, wie die angestrebten Ziele durch den Lösungsansatz erreicht werden. Wir haben das Modell zunächst für den Kernbereich unserer Aktivitäten entwickelt, die Besuchspartnerschaften.



Outcomes

Veränderungen bei alten Menschen

Beobachtungen

Regelmäßiger Austausch mit Freiwilligen

Eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt sich zu den Freiwilligen

Stärkere Strukturierung des Alltags

Einstellungen

Offenheit für neue Kontakte, Aktivitäten, Horizonterweiterung

Optimistischerer Blick in die Zukunft

Handlungen

Teilnahme an weiteren Aktivitäten: weitere Besuchspartnerschaften, weitere Angebote

Einnahme einer aktiven Rolle im Umfeld und Weiterempfehlung des Vereins

Möglichkeit Interessen zu teilen

Empfinden

Anschluss:
Alte Freunde fühlen sich sozial eingebunden

Selbstbewusstsein:
Alte Freunde erleben, dass ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrung wieder geschätzt werden

Wertschätzung:
Alte Freunde haben das Gefühl, wieder gesehen zu werden

Selbstbestimmung:
Alte Freunde haben das Gefühl, ihr Leben wieder aktiv zu gestalten

Impact

Vision

***Alte Freunde* haben stabile soziale Netzwerke, die es ihnen ermöglichen, ihren Lebensabend glücklich zu verbringen**

I-O-O-I-Logik: (Inputs, Outputs, Outcomes, Impact)

Innerhalb von Wirkungslogiken hat es sich etabliert, die eingesetzten Ressourcen, Aktivitäten und Erfolge einer Organisation in Inputs (=Ressourcen: Zeit, Personal, Geld), Outputs (=Aktivitäten: erbrachte Leistungen und Angebote), Outcomes (=Erfolge in Form von Veränderungen auf Zielgruppenebene) und Impact (= Erfolge in Form von Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene) zu unterteilen.

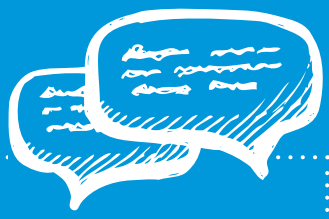
Gestartet haben wir die Messung unserer Wirkung mit Daten und Ergebnissen aus eigenen Quellen. Dazu haben wir Angaben aus unserer Datenbank, sowie Antworten von alten Menschen und Freiwilligen genutzt. Ziel für das Folgejahr ist es, die Wirkungsmessung kontinuierlich um Erkenntnisse aus Befragungen zu erweitern, die wir im Rahmen der Wirkungsakademie definiert haben und umsetzen werden.

Input

- 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (= 14,7 Vollzeitstellen)
- Aufbau einer Wirkungskultur, in der alle ihre Arbeit konsequent auf Wirkung ausrichten
- Entwicklung von Standards zur besseren Skalierbarkeit von Maßnahmen
- Bestehendes Konzept aus den Erfahrungswerten des internationalen Netzwerks

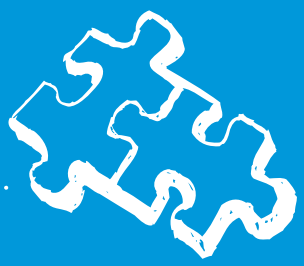
Output

- 786 erreichte alte Menschen, davon 83 % Frauen und 17 % Männer, im Schnitt 86 Jahre alt
- 719 erreichte Freiwillige, davon 76 % Frauen und 24 % Männer, im Schnitt 36 Jahre alt
- 274 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 49 Infoveranstaltungen
- 169 Erstgespräche mit alten Menschen
- 160 Erstgespräche mit Freiwilligen
- 171 Vermittlungen in Besuchspartnerschaften
- 218 Beratungen mit alten Menschen
- 365 Besuchspartnerschaften, in denen etwa 12.410 Stunden Gemeinsamkeit „gespendet“ wurden
- 218 Veranstaltungen mit Teilnahme von 1.347 alten Menschen und 555 Freiwilligen



Outcome

- Offenheit für neue Kontakte, Aktivitäten, Horizonterweiterung
- Optimistischerer Blick in die Zukunft
- Teilnahme an weiteren Aktivitäten: Besuchspartnerschaften, weitere Angebote
- Einnahme einer aktiven Rolle im Umfeld und Weiterempfehlung des Vereins
- Möglichkeit Interessen zu teilen
- Anschluss: *Alte Freunde* fühlen sich sozial eingebunden
- Selbstbewusstsein: *Alte Freunde* erleben, dass ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrung wieder geschätzt werden
- Wertschätzung: *Alte Freunde* haben das Gefühl, wieder gesehen zu werden
- Selbstbestimmung: *Alte Freunde* haben das Gefühl, ihr Leben wieder aktiv zu gestalten



Impact

Alte Menschen haben stabile soziale Netzwerke, die es ihnen ermöglichen, ihren Lebensabend glücklich zu verbringen

Wo wir aktiv sind

Berlin

Der erste Standort von Freunde alter Menschen e.V. in Deutschland wurde 1991 eröffnet. Seitdem wurden die Besuchspartnerschaften, Veranstaltungsformate und Nachbarschaftsprojekte im Stadtgebiet kontinuierlich ausgebaut, um alten Menschen Kontakte und Begegnungen zu ermöglichen. Gleichzeitig haben wir Beratungsformate in Mariendorf, Reinickendorf und Wedding geschaffen, die auf die Bedürfnisse von älteren Mietern der mit uns kooperierenden Baugenossenschaften zugeschnitten sind. Sie erhalten von uns Anregungen, wenn sie z.B. den Haushalt nicht mehr allein bewältigen können, medizinische oder pflegerische Hilfe beantragen möchten, Entlastung bei der Versorgung eines pflegebedürftigen Angehörigen benötigen. Vor Ort ist es uns außerdem ein großes Anliegen, dass sich jüngere Nachbarn für ältere Menschen engagieren.

Besuchspartnerschaften

Vier Koordinatorinnen haben im Jahr 2022 mit der Unterstützung von 280 Freiwilligen insgesamt 366 *Alte Freunde* in ganz Berlin betreut. Mit viel Herzblut ist es ihnen gelungen, die Anzahl an Besuchspartnerschaften von 101 auf 131 zu steigern und 135 Veranstaltungen durchzuführen; bei den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten haben wir 847 Teilnahmen von *Alten Freunden* und 276 von Freiwilligen verzeichnet.

Alt werden in Nachbarschaft: Mariendorf, Wedding und Reinickendorf

Das Projekt in Mariendorf wurde 2006 etabliert, Reinickendorf folgte im Jahr 2014. Ziel des Konzepts: Nachbarschaften fördern, alte Menschen dabei unterstützen, selbstbestimmt bis ins hohe Alter in ihrer Wohnung leben zu können. Der Kieztreffpunkt in der Kurfürstenstraße ist in unmittelbarer Nähe der beiden beteiligten Baugenossenschaften, der Berliner Baugenossenschaft bbg und der Mariendorf-Lichtenrader Baugenossenschaft mlb. Der Nachbarschaftstreffpunkt in Reinickendorf, ebenfalls eine Kooperation mit der bbg, liegt in der Scharnweberstraße. Bis Ende 2022 bestand eine dritte Kooperation mit der bbg von 1892 in Wedding. Alle Anlaufstellen sind zentral und wohnortnah, so dass sie von Ratsuchenden, Nachbarn und Angehörigen schnell erreicht werden können. Im Rahmen der Nachbarschaftsarbeit konzentrieren wir uns auf Menschen ab 65 Jahren, die Beratung benötigen oder von Einsamkeit bedroht bzw. betroffen sind. Hier können generationsübergreifende Kontakte in der direkten Nachbarschaft vorbeugen. Im Rahmen von *Alt werden in Nachbarschaft* registrierten wir in 2022 in allen Nachbarschaftstreffpunkten insgesamt 181 Beratungen. In 2022 ist es uns nach den Einschränkungen durch Corona außerdem gelungen, zahlreiche Veranstaltungen, Ausflüge und regelmäßige Kurse durchzuführen.

Das war 2022: Höhepunkte

- Ausflug zur Pfaueninsel in der Nähe von Potsdam
- Ausflug in den Botanischen Garten am 1. Oktober, dem Tag der älteren Menschen
- Feiern zu Heiligabend für Jung und Alt an den Berliner Treffpunkten, damit niemand alleine zu Hause sein muss

Hamburg

Seit seiner Gründung im Jahr 2014 hat sich der Standort Hamburg stetig weiterentwickelt. In 2022 haben sich 276 Freiwillige für 300 alte Menschen engagiert, mit vier Projekten wurden vielfältige Kontakt-, Begegnungs- und Beratungsmöglichkeiten für alte Menschen geschaffen. Gleichzeitig haben wir das Profil des Vereins als Freiwilligenorganisation weiter geschärft. Aktuell besteht unser Vermittlungsteam aus fünf Freiwilligen, die unter Anleitung der hauptamtlichen Koordinatorin die Vermittlung von Besuchspartnerschaften übernehmen. Darüber hinaus konnten wir zwei Veranstaltungs-Teams aufbauen.

Besuchspartnerschaften

Mit insgesamt 124 Besuchspartnerschaften haben wir die soziale Vereinsamung im Leben betroffener alter Menschen bekämpft. Aber wir mussten auch einige Herausforderungen meistern: Im vergangenen Jahr sind viele unserer *Alten Freunde* der ersten Stunde verstorben. In der hauptamtlichen Koordination hatten wir zwei Personalwechsel, so dass wir für die Einarbeitung der neuen Kolleginnen zeitliche Kapazitäten benötigten.

Generation Nachbarschaft

Mit dem Projekt werden nachbarschaftliche, generationsübergreifende Netzwerke aufgebaut und nachhaltig gestärkt, um der Alterseinsamkeit wirksam vorzubeugen. Nach den beiden Pandemie-Jahren 2020 und 2021 konnte *Generation Nachbarschaft* 2022 viel erreichen: Die Zahl der Teilnehmenden konnte – im Vergleich zum Vorjahr – verdoppelt werden. In den fünf Stadtteilen Altona, Eimsbüttel, Winterhude, Barmbek und Borgfelde fanden insgesamt 41 Nachbarschaftsveranstaltungen statt, bei denen Kontakte zu 144 Menschen geknüpft wurden.

Zusätzlich engagieren sich sieben Freiwillige im Social Media-Team, das die Stadtteilteams und deren Veranstaltungen in den Sozialen Medien präsentiert.

Alt werden in Nachbarschaft

In Kooperation mit der Hanseatischen Baugenossenschaft (HBH) bieten wir den Nachbarschaftstreffpunkt im Stadtteil Borgfelde an. Eine Ansprechpartnerin ist für die Sorgen und Nöte der alten Menschen im Quartier vor Ort. Nach der Corona-Pause konnten wir wieder regelmäßige Veranstaltungen durchführen; außerdem treffen sich einmal pro Monat die „Nachbarn unterwegs“ für Ausflüge, Spaziergänge oder Museumsbesuche.

GemeinsamkeitsScouts

Das Pilotprojekt startete im Januar 2022 in Hamburg-Barmbek. Die Idee: Freiwillige bieten zweimal pro Woche eine Sprechstunde an, bei der sich ältere Menschen kostenlos zu Fragen rund um das Alter beraten lassen können. Um im Jahr 2023 zielgerichtet mehr einsame ältere Menschen zu erreichen und zu aktivieren, werden die *GemeinsamkeitsScouts* das Beratungsgebiet auf ganz Hamburg erweitern.

Das war 2022: Höhepunkte

- Ein Veranstaltungs-Team aus Freiwilligen organisierte am 1. Oktober, dem internationalen Tag der älteren Menschen, eine generationsübergreifende Aktion. Acht ältere Menschen über 70 Jahre gaben ihr Wissen in sieben Workshops an jüngere Teilnehmer weiter.
- Erstmals seit drei Jahren konnten wir wieder ein Fest an Heiligabend ausrichten. Die Feier wurde liebevoll vorbereitet, jeder Gast erhielt ein persönliches Geschenk.

München

Unser neuer Standort München hat sich seit seiner Gründung im Frühjahr 2021 hervorragend entwickelt. Mit viel Engagement ist es der Koordinatorin gelungen, sich mit Akteuren im Bereich der Altenhilfe zu vernetzen. So konnte gewährleistet werden, dass Stück für Stück mehr alte Menschen vom unserem Angebot erfahren und dieses wahrnehmen.

Besuchspartnerschaften

Ende 2022 haben wir 41 *Alte Freunde*, 44 Freiwillige sowie 26 Besuchspartnerschaften verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr (25 *Alte Freunde*, 32 Freiwillige sowie 14 Besuchspartnerschaften) ist das eine erfreuliche Tendenz, an die wir in diesem Jahr anknüpfen wollen. In München ist das großstadttypisch von hoher Relevanz: Hier leben mehr als 50.000 Menschen über 75 Jahre allein und sind von Einsamkeit bedroht. Um hier effektiv entgegensteuern zu können, akquirieren wir gezielt Freiwillige, die alte Menschen kennenlernen und besuchen sowie Veranstaltungen für unsere *Alten Freunde* organisieren. Regelmäßig findet ein Freiwilligentreffen zum gegenseitigen Austausch statt.

Standort und Personal

Wir sind im Dezember 2022 von einem Co-Working-Space in ein eigenes Büro im Stadtteil Sendling umgezogen. Das Büro bietet mehrere Arbeitsplätze sowie einen Veranstaltungsraum für Treffen mit unseren *Alten Freunden* und Freiwilligen. Für Anfang 2023 ist die Einstellung einer zweiten Koordinatorin geplant.

Das war 2022: Höhepunkte

- Im Frühjahr 2022 haben wir mit *Alten Freunden* und Freiwilligen den Englischen Garten erkundet. Eine einstündige Rikschafahrt führte uns vorbei an Sehenswürdigkeiten wie dem Hofgartentor, der Eisbachwelle und dem Chinesischen Turm. Zum krönenden Abschluss konnte der Bus mit den Spielern vom FC Bayern München abgepasst werden, der zur Siegerehrung an den Marienplatz unterwegs war. Die Teilnehmenden waren durchweg begeistert. Frau B. (77): „Ich habe ganz vergessen, dass Sonntag ist!“
- An Heiligabend weihten wir das Büro mit einer Feier für die *Alten Freunde* ein, die Weihnachten andernfalls alleine verbracht hätten. Mit 8 *Alten Freunden* sowie einer Freiwilligen wurden Lieder gesungen, eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen und Geschenke verteilt. Eine Alte Freundin schrieb uns danach eine Karte: „Ich wollte mich für die schöne Weihnachtsfeier bedanken. Ein Lichtblick in dieser Zeit!“

Köln

Die Vermittlung von Besuchspartnerschaften zwischen Alt und Jung ist seit 2013 die Kernaufgabe von Freunde alter Menschen e.V. in Köln. Seitdem wurde der Standort kontinuierlich von einer hauptamtlichen Koordinatorin aufgebaut. Das Projekt hat sein Büro unter dem Dach des Quäker Nachbarschaftsheims, das im Auftrag der Stadt Köln ein Familienzentrum mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und alte Menschen unterhält. Hier bestand von Anfang an eine Kooperationsvereinbarung. Für 2023 haben wir in Köln das Ziel, Freiwillige verstärkt in die Organisation einzubinden und ein erstes Vermittlungs-Team zu etablieren. Als ersten Schritt konnten wir dauerhaft zwei Freiwillige für die regelmäßige Durchführung von Infoabenden gewinnen.

Besuchspartnerschaften

Wir legen viel Wert auf Wohnortnähe bzw. gute Erreichbarkeit für die Freiwilligen sowie ein gutes Matching, v.a. über ausführliche Vorgespräche mit allen Beteiligten. Im Dezember 2022 haben sich 76 Freiwillige für 52 *Alte Freunde* engagiert. Die Anzahl an Besuchspartnerschaften war mit 63 im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht rückläufig.

Wir mussten im Laufe des Jahres von sieben *Alten Freunden* Abschied nehmen, die wir lange Zeit persönlich begleitet haben. Es war für uns selbstverständlich, die zuständigen Freiwilligen zu benachrichtigen und in ihrer Trauer zu unterstützen sowie Gespräche mit Angehörigen zu führen. Manche Besuchspartnerschaften endeten auch aufgrund eines Umzugs, z.B. in ein entfernt gelegenes Pflegeheim.

Personal

Wir freuen uns, dass wir den Standort Köln personell aufstocken können. Im Januar 2023 steigt eine zweite Koordinatorin auf Mini Job-Basis ein.

Das war 2022: Höhepunkte

- In 2022 unterstützte eine Kölner Werbeagentur wieder bei der Umsetzung von Aktionen bzw. Veranstaltungen für unsere *Alten Freunde*. Für Ostern hat das Team z.B. Eierwärmer und Grußkarten gebastelt und die Geschenke im gesamten Stadtgebiet zu den alten Menschen nach Hause gebracht. Im Dezember stellte die Belegschaft in der denkmalgeschützten Kölnisch Wasserfabrik (4711) eine Adventsfeier mit Nikolaus auf die Beine.
- Beim Ausflug an die Zündorfer Groov im September schnupperten unsere *Alten Freunde* sowie mehrere Freiwillige Rheinluft im Kölner Süden.
- Am 1. Oktober, dem Tag der älteren Menschen, haben wir für unsere *Alten Freunde* eine Sängerin gebucht, zu deren Repertoire Lieder von Hildegard Knef gehören.

Frankfurt

Im zweiten Jahr nach seinem Start konnte der Bekanntheitsgrad des Standortes Frankfurt im Stadtgebiet erheblich gesteigert werden. Freunde alter Menschen e.V. hat sich vor Ort zunehmend mit Multiplikatoren und gemeinnützigen Einrichtungen vernetzt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Behörden, Politik und Institutionen konnte intensiviert werden, um gemeinsam die Unterstützung von vereinsamten älteren Menschen voranzubringen. So hat die Teilnahme an der Ehrenamtsmesse im Frankfurter Römer erneut bewirkt, dass Kontakte zu Organisationen geknüpft und ausgebaut sowie Gespräche mit potentiellen *Alten Freunden* und Freiwilligen geführt wurden. Weitere Bausteine waren die Mitwirkung beim Fachtag „Würde im Alter“ und bei den diesjährigen Aktionswochen der Stadt „Älterwerden in Frankfurt 2022“, die unter dem Motto „Zusammen sind wir weniger allein“ standen. Neben dem Ausbau unseres Netzwerks lag der Fokus auf der Gewinnung und Vermittlung von weiteren Freiwilligen und *Alten Freunden*.

Besuchspartnerschaften

In 2022 führten wir regelmäßig digitale Infoabende für interessierte Freiwillige durch, um unsere Arbeit vorzustellen und für das Engagement zu werben. Dadurch konnten wir weitere Besuchspartnerschaften aufbauen: In Frankfurt haben wir Ende 2022

insgesamt 43 Freiwillige und 27 *Alte Freunde* sowie 15 Besuchspartnerschaften gezählt; weitere warten auf eine Vermittlung. Nach der Aufhebung der meisten Corona-Auflagen konnten bereits zwei Freiwilligentreffen in Präsenz stattfinden. Der persönliche Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Ideen waren inspirierend und entscheidend für das weitere Wachstum des Standortes.

Standort & Personal

Insgesamt war es für Freunde alter Menschen e.V. in Frankfurt ein sehr erfolgreiches Jahr. Der Standort vergrößerte sich, seit September 2022 unterstützt eine hauptamtliche Koordinatorin das Team. Büroräume, die Anfang 2023 bezogen werden, wurden mit Unterstützung von Förderpartnern angemietet und möbliert. Die Ziele für das Jahr 2023 sind klar definiert: Vermittlungs-Teams aus Freiwilligen aufbauen, die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen stärken und sich in der Stadt Frankfurt als verlässlicher Partner für einsame alte Menschen etablieren.

Das war 2022: Höhepunkte

- Ein Frankfurter Hotel stellte im Dezember Räumlichkeiten für unser Adventscafé zur Verfügung, die erste Veranstaltung mit *Alten Freunden* und Freiwilligen.
- Haustürbesuche: *Alten Freunden* wurden ein Weihnachtsgruß und selbstgebackene Plätzchen nach Hause gebracht.

Wie wir uns finanzieren

Einnahmen 2022

	EUR	in % zum Vorjahr
Spenden allgemein	995.701,67	
Öffentliche Fördermittel	76.466,75	
sonstige Erträge	2.963,08	
Summe	1.075.131,50	+ 26,6 %
Mieteinnahmen für DemenzWGs* – durchlaufend	91.096,88	
Summe Gesamteinnahmen	**1.166.228,38**	

* durchlaufende Posten – keine realen Erträge

Ausgaben 2022

	EUR	in %
Projekte in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und München	-736.238,20	77,9
Allgemeine Verwaltung	-109.534,81	11,6
Spendenwerbung und Verwaltung	-99.322,95	10,5
Summe Aufwendungen	-945.095,96	100,0
Mietausgaben für Demenz-WGs* durchlaufend	-85.504,23	
Summe Gesamtausgaben	**-1.030.600,19**	

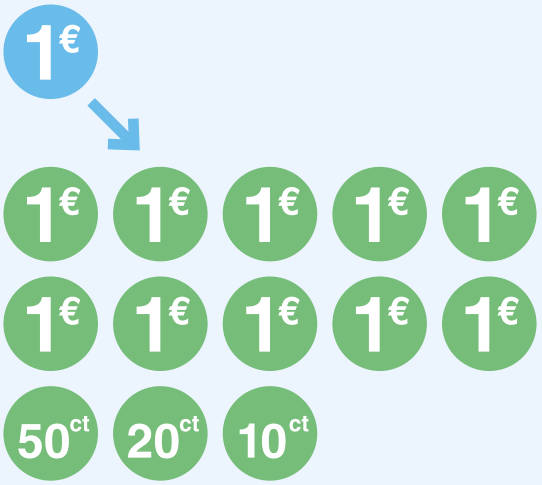
* durchlaufende Posten – keine realen Erträge

Die Gesamtausgaben von 1.030.600 Euro haben sich wie folgt verteilt:

77,9 Prozent: 736.238 Euro flossen in die Projekte für ein Leben im Alter ohne Einsamkeit. Dazu gehören in erster Linie Personalkosten für die Koordinationskräfte in den fünf Städten. Sie lernen alte Menschen und Freiwillige kennen, beraten und vermitteln sie in Besuchspartnerschaften oder andere Projekte. Außerdem sind Kosten für Veranstaltungen, Feiern, Schulungen und projektbezogene Aufwendungen enthalten.

11,6 Prozent: 109.534 Euro flossen in die allgemeine Verwaltung. Es handelte sich um Kosten für die Personal- und Finanzverwaltung, Versicherungsbeiträge sowie für die Organisationsentwicklung.

10,5 Prozent: 99.322 Euro wurden für Spendenwerbung und -verwaltung aufgewandt. Mit der Arbeit in diesem Bereich sorgen wir dafür, dass wir uns dank unserer Spenderinnen und Spender nicht nur heute, sondern auch in Zukunft für ein Leben im Alter ohne Einsamkeit einsetzen können. Wenn keiner weiß, dass es Freunde alter Menschen e.V. gibt, spendet auch niemand für die Projekte. Deshalb betreiben wir eine Website, drucken Info-Flyer für alte Menschen und Freiwillige. Wir sind mit Werbematerialien auf Freiwilligenbörsen aktiv und leisten viel Aufklärungsarbeit zum Thema Alterseinsamkeit, indem wir mit Medien sprechen und die Öffentlichkeit informieren. Über Social Media und alle uns zur Verfügung stehenden Kanäle rufen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützern regelmäßig zum Spenden auf.



Für jeden in der Spendenwerbung und Verwaltung ausgegebenen Euro hat Freunde alter Menschen e.V. 10,80 Euro Spenden eingenommen.

Organisation

Name der Organisation
Freunde alter Menschen e.V.

Sitz gemäß Satzung
Berlin, Standorte in Hamburg, Köln, Frankfurt und München

Gründung
1991

Rechtsform
eingetragener Verein

Kontaktdaten
Tieckstraße 9, 10115 Berlin
Tel. 030/13 89 57 90, Fax 030/13 89 57 45
info@famev.de

Registereintrag
Amtsgericht Charlottenburg (Berlin), 11617 Nz

Anerkennungen
Der Verein Freunde alter Menschen e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 und 9 der Abgabenordnung. Freistellungsbescheid vom 24.2.2021 des Finanzamts für Körperschaften 1 Berlin. Zweck des Vereins ist die Förderung der Altenhilfe sowie des Wohlfahrtswesens.

Mitgliedschaften
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Fédération Internationale des petits frères des Pauvres
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
- Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft
- SWA Selbstbestimmtes Wohnen im Alter e.V.

Anzahl der Mitarbeitenden
- 22 Festangestellte
- 2 Freiwillige

Umgerechnet auf Vollzeitstellen: 14,7

Team

Reiner Behrends
Geschäftsführung

Antonia Braun
Geschäftsführung

Aleksandra Kutsenko
HR-Management

Anna Kamieth
Kommunikation/
Fundraising

Simone Sukstorf
Kommunikation/
Fundraising

Bettina Fink
Kommunikation/
Fundraising

Berlin

Lena Greßmann
Koordinatorin

Ayten Kaufmann
Koordinatorin

Linh Nguyen
Koordinatorin

Felicitas Redel
Koordinatorin

Christl Schwarz
Koordinatorin

Frankfurt

Eva Leiss
Koordinatorin

Hamburg

Esther Hardt
Koordinatorin

Cleo Matzken
Sophie Krausch
ehrenamtliche
Koordinatorinnen

Maya Brohsonn
Koordinatorin

Johanna Gandl
Koordinatorin

Kerstin Hoffmann
Koordinatorin

Birgit Kiefer
Koordinatorin

Köln

Ria Ostwald
Koordinatorin

München

Hannah Kietzerow
Koordinatorin

Wer unsere Aktivitäten möglich macht – Unsere Förderinnen und Förderer

Die Arbeit von Freunde alter Menschen e.V. wäre ohne unsere Förderpartner nicht möglich. Wir sagen: Vielen Dank für die für uns sehr wertvolle und wichtige Unterstützung!

Gefördert durch Förderinitiative
Fondation Peters – eine Initiative
der Fondation Peters und PHINEO

FONDATION PETERS

PHINEO
damit Engagement wirkt

Beisheim Stiftung

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

HERMANN REEMTSMA STIFTUNG

Bbg Berliner Baugenossenschaft
BBG Berliner Baugenossenschaft von 1892
mlb – Mariendorf-Lichtenrader Baugenossenschaft eG
Hanseatische Baugenossenschaft
Dorit und Alexander Otto Stiftung
Reimund C. Reich Stiftung
Der Senat von Berlin
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin
G. und L. Powalla Bunnys Stiftung
Hans-Dieter und Marianne Heimbucher Stiftung
Klaus und Lore Rating Stiftung
Otto Diegel Stiftung
Eine Stiftung aus Schleswig-Holstein
Stiftung Altenhilfe der Stadtsparkasse München
Adventsome GmbH
Homann Stiftung
Retla e.V.
Eine Stiftung aus Bayern
Hochland SE
Palmer Hargreaves

Wie wir wahrgenommen werden – Presseberichte

Das Thema Einsamkeit hat in den letzten Jahren an Brisanz gewonnen – nicht erst durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Umso wichtiger ist es, dass unsere Arbeit in der Berichterstattung regelmäßig vorgestellt wird – und das wurde sie auch in 2022.

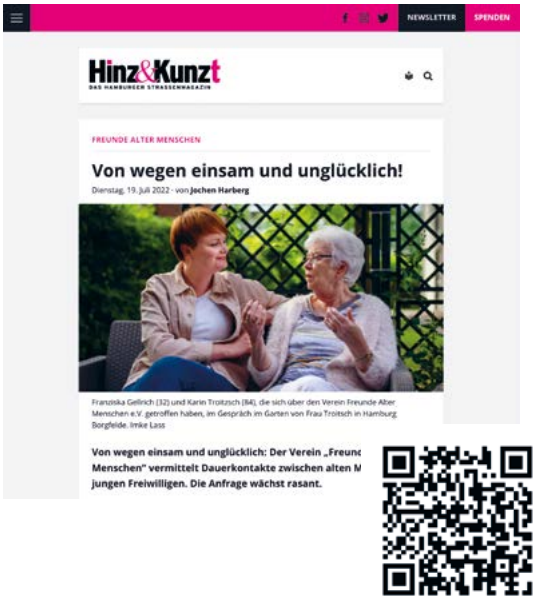
Hier eine kleine Auswahl:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrts-verband – Gesamtverband e.V., Verbandsmagazin Ausgabe 01, 2022: „Die Unsichtbaren“

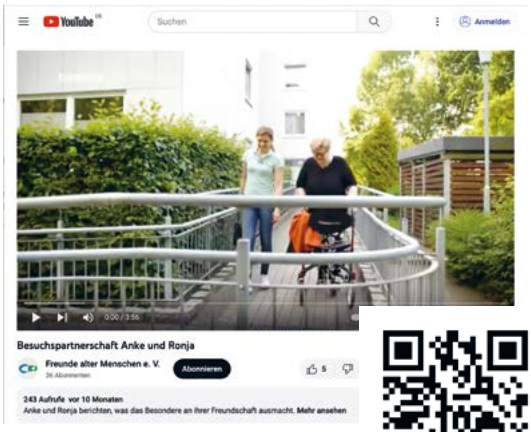
Bunte, 26.04.2022: „So kämpft sie gegen Alterseinsamkeit“

Süddeutsche Zeitung, 13.02.2022: „Fünf für München: Nazinen, Wellenritte und Norwegerpullis“

Hinz und Kunzt – Das Hamburger Straßenmagazin, 19.07.2022: „Von wegen einsam und unglücklich!“



RTL Nord, 07.07.2022: Besuchspartnerschaft Anke und Ronja



Fernsehwoche, 11.11.2022: „Freundschaft ist keine Frage des Alters“

Ausblick 2023

Im vergangenen Jahr konnten wir Freunde alter Menschen e.V. in Deutschland weiter ausbauen. Dieses Wachstum wird nun gefestigt.

Dafür wurden im Herbst neue Stellen geschaffen: in der Koordination in Frankfurt und Hamburg, in der Buchhaltung, im Bereich Human Resources sowie im Fundraising. Die neuen Mitarbeiterinnen bringen zusätzliche Expertise, neue Ideen und Dynamik in die Organisation. In 2023 geht es darum, die Mitarbeiterinnen – falls noch nicht abgeschlossen – weiter in ihre jeweiligen Aufgabenfelder einzuarbeiten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der internen Kommunikation in und zwischen den Teams. Um den gestiegenen Herausforderungen gerecht werden zu können, müssen geeignete Kommunikationskanäle geschaffen und die bereichsübergreifende Abstimmung gefördert werden.

Im operativen Geschäft liegt unser Schwerpunkt für 2023 auf dem Auf- und Ausbau der Freiwilligenteams. Anhand einer so genannten Freiwilligen-Journey sollen zusätzliche Hilfsmaterialien wie Leitfäden und Ablaufpläne erstellt werden, die den Freiwilligen in ihrem Einsatz noch mehr Struktur und Unterstützung geben. Zeitgleich gilt es, die Gesamtanzahl der Besuchspartnerschaften weiter zu steigern, bestehende Besuchspartnerschaften stabil zu halten und professionell zu begleiten sowie Freiwillige stärker in Teams einzubinden. Hinsichtlich des Wirkungsmanagements wollen wir die Ergebnisse der Wirkungsakademie aufgreifen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen noch stärker für das Thema sensibilisieren und eine Evaluation unserer Angebote ausarbeiten und umsetzen. Das Jahr 2023 bringt erneut Herausforderungen mit sich: In vielen Bereichen herrscht ein eklatanter Fachkräftemangel. Regionale Hilfesysteme, Pflegeheime, Krankenhäuser oder Hotlines suchen händeringend Personal.

Die Inflation und die hohen Energiekosten führen dazu, dass nicht nur alte Menschen mit einer geringen Rente in finanziellen Nöten sind. Die Folgen der Corona-Pandemie sind weiterhin zu spüren: Viele junge Menschen haben mit psychischen Problemen zu kämpfen oder legen einen größeren Fokus auf Freizeitaktivitäten.

Unsere Ziele sind abhängig vom Engagement der Freiwilligen und unseren Fähigkeiten, die Freiwilligen einzubinden und zu unterstützen. Dafür braucht es einen motivierenden Ansatz, gute Konzepte, Rahmenbedingungen und eine professionelle Begleitung. Es besteht jedoch immer das Risiko, dass sich durch äußere Umstände weniger Freiwillige engagieren oder die zeitlichen Ressourcen nicht wie gewohnt zur Verfügung stehen. Seit 2013 erleben wir jedoch durchgängig eine große Nachfrage für ein Engagement bei Freunde alter Menschen e.V. Wir sind zuversichtlich, dass dies trotz der aktuellen Krisen auch in 2023 der Fall sein wird. Die Ergebnisse unserer Evaluation und die verbesserten Qualitätsstandards werden uns dabei helfen. Unser Team wird sich vergrößern und zusammenwachsen und gemeinsam mit langjährigen und neuen Freiwilligen Freunde alter Menschen e.V. aktiv ausbauen und gestalten.

Die Herausforderung einer langfristigen und stabilen finanziellen Vorplanung stelllt sich von Jahr zu Jahr. Öffentliche und große Fördersummen müssen oft jährlich erneut beantragt werden und starten nach Zusage nahezu umgehend in die Umsetzung. Zudem ist die Planbarkeit der Zusagen kaum prognostizierbar. Deshalb legen wir weiterhin den Fokus auf den Ausbau bestehender Förderbeziehungen zu langfristigen Vereinbarungen. Gleichzeitig setzen wir die Gewinnung von zahlreichen Privatspenderinnen und Spendern fort, um das Risiko wegfallender Finanzierungen zu minimieren.

Freunde alter Menschen e.V. ist eine Freiwilligen- Organisation mit internationaler Ausrichtung. Der Verein hat seinen Ursprung in Frankreich. Wir sind Mitglied der internationalen Föderation „les petits frères des Pauvres“. Seit 1946 sind wir in Europa und Nordamerika aktiv und haben Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN). Weltweit engagieren sich in 14 Ländern mehr als 23.000 Freiwillige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein Leben im Alter ohne Einsamkeit. In Deutschland sind wir 2022 in fünf Städten präsent.

Kontakt

Berlin
030/691 18 83
berlin@famev.de

Köln
0221/95 15 40 41
koeln@famev.de

Frankfurt
069/97 52 11 80
frankfurt@famev.de

München
089/32 63 75 00
muenchen@famev.de

Hamburg
040/32 51 83 17
hamburg@famev.de

Impressum

Herausgeber
Freunde alter Menschen e.V. Tieckstraße 9
10115 Berlin
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Eintrag 11617Nz

Geschäftsführung
Antonia Braun, Reiner Behrends

Inhaltlich verantwortlich

Texte
Simone Sukstorf, Julia Schay-Beneke

Gestaltung
agnes stein berlin

Bildnachweis
Titel, Seite 32, Daniel Elke
Seite 4: Sybil Schneider
Seite 5, 10, 18, 19, 28, 33, 34, 35, 39: Freunde alter Menschen
Seite 13, 16, 29, 40: Michael Kutzia
Seite 8, 9, 11, 12, 15, 26: Birte Zellentin
Seite 14, 31: Katrin Dufter
Seite 17: Constanze Griessler
Seite 44: Melina Moersdorf

Illustrationen
Seite 20: Designed by Freepik
Seite 25: Designed by macrovector/Freepik

© Freunde alter Menschen e.V., 2022

famev.de